

Schwerpunkt Verabschiedung der FL-Olympioniken

Vogt, Hassler und Meier blicken voller Vorfreude auf die Spiele in Rio de Janeiro

Olympische Spiele Die Liechtensteiner Delegation für die Olympischen Spiele in Rio de Janeiro um die Athleten Steffi Vogt, Julia Hassler und Christoph Meier erlebte im Landesmuseum in Vaduz eine würdige Verabschiedung. Dabei wurde noch einmal klar: Sowohl bei den Sportlern als auch bei den Funktionären kennt die Vorfreude keine Grenzen.

VON MARCO PESCIO

Die erst im Mai neu gewählte LOC-Präsidentin Isabel Fehr sprach gestern bei ihrer Begrüssung der Gäste von «Gänsehaut», als sie den bestens gefüllten Saal im Landesmuseum erblickte. Neben den Sportlern und Funktionären waren zur erstmals öffentlichen Verabschiedung auch zahlreiche Sportfans des Landes gekommen, die ihren Olympiahelden ebenfalls ein paar motivierende Worte auf den Weg nach Rio geben wollten. Und sogar Skifahrerin Tina Weirather liess es sich nicht nehmen, ihre Kollegen aus dem Bereich der Sommersportarten persönlich zu verabschieden.

Gänsehaut werden wohl auch die in Brasilien teilnehmenden Athleten verspüren, wenn sie die ihrer Sportart entsprechende Wettkampfstätte betreten werden. Da dies schon sehr bald der Fall sein wird - die Eröffnungsfeier findet am Freitag, den 5. August statt -, meinten alle drei Liechtensteiner Vertreter unisono, dass ihre Vorfreude nun von Tag zu Tag noch grösser werde. Fehr brachte es bei ihrer Ansprache auf den Punkt: «Der grosse Mythos und der grosse Traum von den Olympischen Spielen wird für unsere Sportler nun bald Tatsache», sagte sie und brachte gleichzeitig auch ihren «riesigen Stolz» zum Ausdruck, «dass wir im Verhältnis zur Grösse des Landes eine erneut grosse Delegation an die Spiele schicken dürfen». Für Tennisspielerin Steffi Vogt, die ihrerseits



Von links nach rechts: Beat Wachter (Chef de Mission), Steffi Vogt (Tennisspielerin), Sportministerin Marlies Amann-Marxer, Julia Hassler, Christoph Meier (beide Schwimmer) und Flemming Poulsen (Trainer Schwimmen). (Foto: ikr)

vor Kurzem eine sogenannte «Invitation Card» erhielt, wird es bereits der zweite Start im Rahmen des weltweit grössten Sportereignisses



sein. 2012 hatte die Balznerin bereits in London teilgenommen, genauso wie ihre Delegationskameradin Julia Hassler. Die Schellenbergerin hat ebenfalls schon mit dem olympi-

schen Spirit Bekanntschaft gemacht, sei bei ihrer Premiere in London aber «total nervös» gewesen, wie sie gestern im Rahmen des Verabschiedungsereignisses eröffnete. In Rio darf sie erneut teilnehmen, weil sie in ihrer Paradedisziplin über 800 m Freistil bereits früh die vom Liechtenstein Olympic Committee (LOC) vorgegebenen Limiten erreicht hatte. Beide Olympionikinnen betonten in ihren Interviews mit Moderator und Exskifahrer Marco «Büxi» Büchel, dass sie geehrt seien, ihr Land ein zweites Mal vertreten zu dürfen. Vogt berichtete vom Moment, als sie vom Chef de Mission Beat Wachter die «frohe Botschaft», wie sie es beschrieb, erhalten hatte. «Ich stand

gerade bei einem Turnier im Ausland im Einsatz und hatte nicht mit seinem Anruf gerechnet - danach habe ich mich aber riesig gefreut», so Vogt. Umso grösser sei nun die Motivation, «alles für das Land zu geben, um es in Rio würdig zu vertreten», so Vogt. Der Tennisprofi wird am 1. August zusammen mit einem Grossteil der Schweizer Delegation nach Rio fliegen und je nach Auslosung entweder am 6. oder 7. August das Erstrundenspiel bestreiten. Praktisch gleichzeitig (am 6. August) wird Christoph Meier gefordert sein. Für den Eschner sind es die ersten Olympischen Spiele, dementsprechend gespannt ist er darauf, was ihn in der brasilianischen Met-

ropole erwarten wird. Nach Beendigung der offiziellen Verabschiedung verriet er strahlend: «Nach diesem Abend ist meine Vorfreude noch einmal stark angestiegen.» Meier, der heute in ein Trainingslager in Florida reist, ist überdies auch der erste männliche Schwimmer, der unter liechtensteinischer Flagge an Olympischen Spielen teilnimmt.

Während es für Vogt das grosse Ziel sein wird, die erste Runde zu überstehen, sind die beiden Schwimmer vor allem auf neue Bestzeiten erpicht. Hassler macht (am 11. August) Jagd auf ihre 800er-Bestmarke, die sie ausgerechnet vor vier Jahren an den Spielen in London aufgestellt hatte. Meier hofft derweil auf einen neuen Rekord in seiner Disziplin über 400 m Lagen.

«Sympathische Botschafter»

Moderator «Büxi», der allein aufgrund der schicken Einkleidung der Athleten im Spass über ein Comeback sinnierte, sowie Sportministerin Marlies Amann-Marxer verabschiedeten die Delegation mit den besten Glückwünschen - die Regierungsrätin bezeichnete Vogt, Hassler und Meier als «sympathische Botschafter für unser Land». Zudem gestand sie, dass die olympischen Ringe auch bei ihr eine «aussergewöhnliche Begeisterung» auslösen würden.

Das Trio sorgt fernerhin dafür, dass Liechtenstein seit seiner erstmaligen Olympiateilnahme 1936 in Garmisch (GER) nun seit 80 Jahren ohne Unterbrechung an allen Sommer- und Winterspielen vertreten war respektive ist.

DIE FL-DELEGATION

Sportler

Steffi Vogt (Tennis)
Julia Hassler (Schwimmen)
Christoph Meier (Schwimmen)

Trainer

Andreas Kuharszky (Tennis)
Flemming Poulsen (Schwimmen)

Chef de Mission

Beat Wachter (Chef de Mission)

IOC-Mitglied

I. D. Prinzessin Nora



«Viel Glück und Erfolg»: Die drei Olympioniken Steffi Vogt, Christoph Meier und Julia Hassler erhielten vom LOC ein Herz als Abschiedsgeschenk. (Fotos: Zanghellini)



Unterstützung aus dem Wintersportlager: Auch Skifahrerin Tina Weirather (links mit Steffi Vogt) stattete dem Landesmuseum einen Besuch ab.



Immer für einen guten Spruch zu haben: Moderator Marco Büchel.



Schwimmerinnen unter sich: Saskia Senti, Julia Hassler und Theresa Banzer (von links) beim Apéro im Landesmuseum.



LOC-Präsidentin Isabel Fehr im Gespräch mit Schwimmtrainer Flemming Poulsen.